Nach dem September-Beben

Mann, oh Mann, war das ein September! Die politseismischen Bebenwellen schwappten um den Globus und sogar die Farrightboys aus den USA entblödeten sich nicht, ein ‚Daumen Hoch' nach Sachsen-Anhalt zu schicken. Doch das eigentlich größere Beben gab es in Mecklenburg-Vorpommern. Dort flog die CDU erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik aus einem Landtag. Oha, wer hätte damit gerechnet? Ich, ehrlich gesagt, nicht. Und Sie? Und nicht nur dort schrumpfte die CDU, auch in Berlin verlor sie ein Drittel ihrer Stimmanteile. Dagegen hat sie sich in Niedersachsen und auch hier in dieser Stadt ganz gut gehalten, hier in Braunschweig immerhin Platz drei und einen Kandidaten in der Stichwahl, die dann aber klar und eindeutig Herrn Kornblum von der SPD über den jungen Herrn Pohler von der CDU triumphieren ließ. Von den Wahlberechtigten bekam Herr Kornblum letztlich nur rund 30 % der Stimmen (75 % der abgegebenen), so gering war die Beteiligung an der Stichwahl, denn: War das wirklich eine Wahl?

*Da stellt sich bundesweit die Lage eher so dar, dass Fritze Merzens Chancen, der Kanzler mit der kürzesten Amtszeit in der Geschichte der Bundesrepublik (ja, ja, zum zweiten Mal diese Phrase) zu werden, deutlich gestiegen sind. Immerhin etwas, was bei ihm steigt. Und nachdem er am Wahlsonntag unbeirrt an seinen Reformplänen festhielt, wirkt er nun nachdenklicher und lauscht den Unkern seiner Partei, die mehr ‚CDU pur' fordern. Aber ist das, was diese Unker unter ‚CDU pur' verstehen nicht ‚AfD-etwas gemäßigt' (also ohne tiefbraune Tupfer)? Und – darüber scheinen sich diese Unker nicht klar zu sein – das wird letztlich den Untergang der CDU nur noch beschleunigen. Ob da bei mehr ‚CDU pur' (also immer diese Wiederholungen, echt ätzend) die andere Schrumpfpartei, die SPD, mitziehen mag? Auch die orientiert sich rückwärts, will am Altbewährten festhalten. Beide Parteien scheinen sich ihrer Lage nicht wirklich bewusst zu sein. Ihr Wahlvolk ist überwiegend jenseits der 60, wie der Kolumnist, der aber nicht zum Wahlvolk dieser Parteien zählt – wie nicht nur gelegentliche Leser*innen wissen. Noch leben genug Boomer, aber in fünf Jahren?*

Vielleicht steigt der SPD der relative Erfolg in Mecklenburg-Vorpommern zu Kopf, aber hat Frau Schwesig nicht auch und gerade damit gepunktet – neben dem Image der eisgekühlten Blonden aus dem Nordosten – sich gegen den Sozialabbau der Schrottko in Berlin (nun besser Schrumpfko) zu positionieren? Auch stand hier kein smarter Würstchenverkäufer auf Seiten der AfD gegenüber, hoffentlich haben die nicht weitere Siegmunds im Köcher.

Was weiter interessant ist, sowohl bei den Landtagswahlen als auch hier in Braunschweig: Es findet ein echter Austausch des Personals statt. Hier bei uns ist rund die Hälfte der Ratsherren, -damen und -diversen neu im Rat, einige von diesen haben aber schon aus früheren Perioden Erfahrung. Doch es sind ganze Fraktionen, die überwiegend aus Newcomern bestehen, so die AfD und die Linke. Auch wird das Gremium etwas jünger, aber nicht weiblicher. Die vom Altersschnitt her jüngste Fraktion im Rat stellt künftig wohl die Linke. Gut ist, dass die Schrottko hier keine eigene Mehrheit hat, auch für Rot-Grün gibt es keine eigene Mehrheit. Das führt vielleicht im Ergebnis zu mehr Debatten und möglicherweise etwas mehr Demokratie in unserer Stadt – es wäre wünschenswert.

Aber mal zu den Grünen: Sie konnten in Sachsen-Anhalt (dank Leihstimmen von der CDU?) hinzugewinnen, schafften in Mecklenburg-Vorpommern den Wiedereinzug (auch ein Novum in der … s.o.), rutschten in Berlin auf Platz vier und verteidigten Platz zwei in Braunschweig, allerdings ohne ihren Kandidaten in die Stichwahl bringen zu können. Das wäre eine Wahl gewesen! Und die Linke? Hier in Braunschweig gehört sie zu den Gewinnern, wie in Berlin, in den beiden Flächenstaaten zu den Verlierern. Und mit Volt und BSW haben es hier sogar zwei komplette Neulinge geschafft, ein Grundmandat zu gewinnen. Immerhin.

Darf ich eine Prognose wagen? (Auch, wenn meine Prognosen meistens nicht zutreffen.) Bis zum 25. April 2027 dürfte Herr Merz, falls nicht Unvorhersehbares geschieht, den Kanzler geben. Dann wird in NRW gewählt und sollte dort die CDU verlieren, dürfte es das für ihn gewesen sein. Bis dahin wird man in der CDU streiten und nach der AfM (Alternative für Merz) suchen. Sollte ich mich hier irren, dann sehe ich das – je nachdem – mit einem lachenden und einem weinenden Auge, so wie das September-Beben auch mich getroffen hat.

Stefan Vockrodt

ILLUSTRATION: MAGNIFIC.COM